



UNSERE AUFGABE:  
DAS ALTE UND DAS NEUE  
WATTENSCHIED

# Der Wattenscheider

Vereinszeitschrift des Heimat- und Bürgervereins Wattenscheid e. V.  
40. Jahrgang · Heft 1 · Februar 2015



Zeche Holland - Aquarell von Karlheinz Röber

# Inhaltsverzeichnis

---

Mitgliedernachrichten .....	3
Jahresplanung 2015 .....	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung .....	5
Post aus dem Jahr 1945 .....	6
Vor 40 Jahren verlor Wattenscheid die kommunale Selbstständigkeit .....	7
Vor 50 Jahren nimmt die Stadt Wattenscheid den Büchereibus in Betrieb .....	8
Alt steht für Neu .....	11
Alois Eiden erzählte .....	12
Kultur bildet! – Ein Bericht über die 4. Westfälische Kulturkonferenz .....	14
Errata .....	15
Die 738. Tour Sainte Gertrude in Nivelles .....	16
Der 5. Adventsmarkt der Möglichkeiten .....	18
F. Nuniers „Zeche Holland – Bilder, Erinnerungen und Geschichten“ .....	19
Wie Gabriele Pettendrup's Großvater den Ersten Weltkrieg erlebte .....	20
Dank an Pia Annas .....	21
Herbert Brandhoff vollendete sein 90. Lebensjahr .....	22
Ehrhard Salewski – ein wichtiger HBV-Aktiver – wird 80 Jahre alt .....	23
Heinz Tidden gestorben .....	24
Das Leben ist begrenzt, doch unendlich die Erinnerung – Zum Tode von Gerhard Lutter .....	25
Historischer Stadtrundgang durch Sevinghausen am 14. März .....	26
HBV besucht am 9. Mai 2015 die Stadt Rietberg und das Kloster Marienfeld ....	26
Beitrittserklärung / Einzugsermächtigung .....	27
HBV-Markt .....	28

## Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V., An der Papenburg 30 a, 44866 Wattenscheid

Telefon / Fax 02327/321720 · Postadresse: Postfach 600452, 44866 Wattenscheid

Internet: [www.hbv-wat.de](http://www.hbv-wat.de) · Email: [info@hbv-wat.de](mailto:info@hbv-wat.de)

Redaktion: Heinz-Werner Kessler (hwk), Klaus-Peter Hülder (kphü)

Fotos: Petra Anacker, Gabriele Pettendrup, Andreas Halwer, Klaus-Peter Hülder, Heinz-Werner Kessler, Markus Lutter, Friedhelm Nunier, Presseamt der Stadt Bochum, Rudolf Wantoch

Satz, Gestaltung, Gesamtfertigung: Ritter-Druck GmbH · Wattenscheid · [www.ritter-druck.de](http://www.ritter-druck.de)

## Geburtstage (von Januar bis März)

### 95 Jahre

Helmut Althöfer

### 92 Jahre

Erich Huft

### 90 Jahre

Gisela Steinmann · Herbert Brandhoff

### 89 Jahre

Ruth Pieneck · August Overmeyer

### 88 Jahre

Heinz Volk · Gerda Herden

### 87 Jahre

Irmgard Gorski · Heinz Rupietta

### 86 Jahre

Lieselotte Schwarz · Theresia Neukämper · Helmut Disselbeck  
Hermý Friehoff-Gamm · Theodor Oeben

### 85 Jahre

Elisabeth Honke · Hannelore Wuttig · Herbert Pentrop  
Ilse Kmuचे · Ingrid Leister

### 80 Jahre

Josef Meyer · Ingrid Bungert · Ehrhard Salewski · Inge Laaser

### 75 Jahre

Heinz-Otto Peter

## Verstorbene Mitglieder

Hildegard Schulte · Gerhard Lutter · Inge Reichert  
Dagmar Hildebrand · Werner Pitschak

# Jahresplanung für das Jahr 2015

---

- 21. Januar ..... Offene Mitgliederversammlung:  
Vorträge über den Ersten Weltkrieg
- 14. Februar ..... Erscheinen des WATTENSCHIEDER I / 2015
- 14. März ..... Historischer Stadtrundgang: Sevinghausen
- 18. März ..... Jahreshauptversammlung
- 9. Mai ..... Tagesfahrt nach Rietberg und Kloster Marienfeld
- 20. Mai ..... Offene Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr
- 12. Juni ..... Achte Wattenscheider Kulturnacht
- 14. Juni ..... Wanderung über den Jakobsweg
- 15. Juni ..... Erscheinen des WATTENSCHIEDER II / 2015
- 20. Juni ..... Sommerfest auf Helps Hof
- 27. Juni ..... Westfalentag in Münster –  
100-jähriges Jubiläum des Westfälischen Heimatbundes
- 5. September ..... Tagesfahrt – Besuch von sechs Burgen im Ruhrtal
- 13. September ..... Tag des offenen Denkmals. Motto: Handwerk, Technik,  
Industrie – Führung über den Bergbauwanderweg
- 4. Oktober ..... Tour Sainte Gertrude in Nivelles
- 9. November ..... Gedenkveranstaltungen
- 13. November ..... Erscheinen des WATTENSCHIEDER III / 2015
- 25. November ..... Offene Mitgliederversammlung:  
Märchen- und Liederabend auf Helps Hof mit Frau Rebbe
- 28. / 29. November .... Adventsmarkt der Möglichkeiten
- 16. Dezember ..... Weihnachtsfeier um 18.00 Uhr

# Einladung zur Jahreshauptversammlung (JHV)

Liebe Heimatfreunde,  
gemäß §8 der HBV-Satzung laden wir hiermit zur Mitgliederversammlung  
(Jahreshauptversammlung / JHV) ein.

Die Versammlung findet statt am **Mittwoch, 18. März 2015**  
**um 19.30 Uhr**  
**im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg**

## Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Beschluss über die Tagesordnung
4. Totenehrung
5. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten JHV (19.3.2014)
6. Jubilarehrungen
7. Geschäftsbericht des Vorstandes
8. Erstattung des Kassenberichts
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Aussprache zu den Berichten
11. Entlastung des Vorstandes
12. Neuwahl des Vorstandes:
  - 1. Vorsitzende/r
  - 2. stellvertretende Vorsitzende
  - 1. Schriftführer/in
  - stellv. Schriftführer/in
  - Schatzmeister/in
  - stellv. Schatzmeister/in
  - Festlegung der Zahl und Wahl von Beisitzern/innen
13. Wahl von Beiratsmitgliedern
14. Wahl von zwei Kassenprüfern/innen
15. Anträge / Beschlussangelegenheiten  
Anhebung der Mitgliedsbeiträge (gem. HBV-Satzung § 8.4 e) –  
Vorschlag des Vorstandes: Generelle Höhe für alle Mitglieder 15 Euro / Jahr
16. Ausblick
17. Verschiedenes

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Heimatfreundinnen und Heimatfreunde dieser Einladung folgen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

*Heinz-Werner Kessler*

(Vorsitzender)

# Post aus dem Jahre 1945

Einschreibebrief vom 14. November 1945



Ankunftsstempel von der Rückseite dieses Einschreibens



Preußischer Poststempel

Die obigen historischen Quellen stammen von Rudolf Wantoch.

# Vor 40 Jahren verlor Wattenscheid die kommunale Selbständigkeit

Am 9. Juli 1974 beschloss der Landtag nahezu einstimmig den Zusammenschluss der ehemals selbständigen Städte Bochum und Wattenscheid zur neuen Stadt Bochum. Damit wurden alle Bemühungen der Bevölkerung und des Heimat- und Bürgervereins, diesen Zwangszusammenschluss zu verhindern und die kommunale Selbständigkeit der Alten Stadt am Hellweg zu erhalten, zurückgewiesen. Am 19. Oktober 1972 hatten in einer Abstimmung unter Wahlbedingungen mit einer Wahlbeteiligung von 93,8 % 96,4 % der Wählerinnen und Wähler für den Erhalt der Selbständigkeit gestimmt. Beim ersten Volksbegehren in der Geschichte Nordrhein-Westfalens („Aktion Bürgerwille“) hatten in der Zeit vom 13. - 26. Januar 1974 71,3 % für die Selbständigkeit und für einen Kommunalverband Ruhrgebiet gestimmt, bei der die Gemeinden im Kern ihre kommunale Selbständigkeit hätten erhalten können und der dennoch der Entwicklung des Ruhrgebiets nicht im Wege stand. In der Zeit vom 16. Februar bis 15. März 1996 hatten bei einer repräsentativen Befragung durch das Geografische Institut der Ruhr-Universität 87,7 % der befragten Wattenscheiderinnen und Wattenscheider für eine erneute Selbständigkeit gestimmt. Die Bemühungen um eine „Rückgemeindung“, insbesondere getragen vom 1983 gegründeten „Kettwiger Kreis“, wurden

zunichte gemacht, als am 2. Oktober 1997 der Landtag entschied, in der Gebietsreform alles beim alten zu belassen.

Wir möchten nicht alte Wunden aufreißen, die insbesondere dadurch entstanden sind, weil das offizielle Bochum viel zu lange den Zusammenschluss als eine klassische Gebietserweiterung des alten Bochum angesehen hatte. Wattenscheid wurde als „eingemeindet“ verstanden. Die Entwicklung Wattenscheids seit 1975 gibt im übrigen den Kritikern der Gebietsreform recht. So hat z.B. die Wattenscheider Innenstadt großen Schaden genommen.

Heute sucht der Heimat- und Bürgerverein trotzdem die Einheit in der Vielfalt. Es besteht gleichwohl Grund genug, an die mittlerweile 40 Jahre zurückliegenden geschichtlichen Ereignisse des Jahres 1974 zu erinnern.

kphü



## Vor 50 Jahren nimmt die Stadt Wattenscheid den Büchereibus in Betrieb

Die Wattenscheidern lesen gerne und viel. Um dieses Lesebedürfnis zu stillen, gibt es seit mehr als 100 Jahren die Wattenscheider Stadtbücherei. Gegründet wurde die Bücherei als „Volksbücherei“. Die Eröffnung fand am 4. August 1907 statt. Die Wattenscheider Zeitung beurteilte die Eröffnung: „Möchte sich die Bibliothek, die eine komplette Sammlung der hervorragendsten und selbstverständlich ausnahmslos guten Werke enthält, der dauernden Benutzung bei der gesamten Einwohnerschaft erfreuen!“

Der Verwaltungsbericht der Stadt Wattenscheid ergänzt dazu: „Die Bibliothek hat in der gesamten hiesigen Bürgerschaft eine durchaus günstige Aufnahme gefunden und erfreut sich eines regen Zuspruchs aus allen Bevölkerungskreisen. Die Buchausgabe findet Mittwochs nachmittags von 5 bis 6 1/2, und Sonntags, vormittags von 11 1/2 bis nachmittags 1 Uhr, statt und erfolgt durch die als Bibliothekare angestellten Gymnasiallehrer Vogt und Wardenbach. Die Bibliothek ist untergebracht im Hause Kaiserplatz Nr. 8.“



Der Wattenscheider Büchereibus präsentiert sich dem Fotografen des Presseamts im März 1964.

Zweckgebundene Spenden eines Bürgers und der Zechen Centrum und Holland sowie ein Zuschuss des Landkreises Gelsenkirchen dienten als Anschubfinanzierung, aber auch die Stadt leistete ihren Anteil.

Im Laufe der Jahre entstanden weitere Volksbüchereien in mehreren damals noch selbständigen Landgemeinden. Günnigfeld machte dabei den Anfang und konnte noch vor Wattenscheid im Jahre 1904 die dortige Bücherei eröffnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus der Volksbücherei die Stadtbücherei. In den 1950ern wurden Zweigbüchereien vor allen in den neu entstehenden Jugendheimen als Jugendbüchereien eröffnet. Die seit 1959 im Freiherr-von-Stein-Haus untergebrachte Stadtbücherei hatte außerdem zwei Nebenstellen in Höntrop und Günnigfeld.

Damit waren nicht alle Stadtteile erschlossen. Bei den Etatberatungen für 1964 stellte die SPD im Herbst 1963 den Antrag, einen Büchereibus anzuschaffen. Im Antrag hieß es dazu: „Seit langem laufen Bemühungen zur Einrichtung von Nebenstellen der Stadtbücherei in den Stadtteilen Leithe und Eppendorf. Bisher konnten noch keine passenden Räume gefunden werden. Um der Bevölkerung und vor allem der Jugend unserer Stadt die große Auswahl an guter Literatur unserer Stadtbücherei zugänglich zu machen, brauchten wir ein Netz von Büchereinebenstellen. Bisher verfügt die Stadt nur über die Hauptstelle in der Steinstraße sowie

über die Nebenstellen in Günnigfeld und im Jugendheim Höntrop.“ Und weiter: „Nach Inbetriebnahme des Busses werden die Nebenstellen in Höntrop und Günnigfeld überflüssig; 4. Die Kosten für Mieten, Personal, Unterhaltung und Bücherbeschaffung der vorhandenen und geplanten Nebenstellen werden eingespart; 5. Der Bus ist beweglicher und kann zu jeder Zeit von der Hauptstelle aus jede gewünschte Literatur in alle Stadtteile bringen“

Der Rat schloss sich dem Antrag an. Bis das Gefährt in Dienst gestellt werden konnte, verging naturgemäß noch einige Zeit. Am 12. Februar 1965 konnte Oberbürgermeister Schmitz den Bus den Mitarbeitern der Stadtbücherei übergeben. Wie im Antrag gefordert wurden Nebenstellen in Höntrop und Günnigfeld geschlossen. Dies geschah schon am 15. September 1964 etwa ein halbes Jahr vor der Indienstellung des Büchereibusses.

Bei der Übergabe wurde der neue Bus als „eine erfreuliche Bereicherung des Wattenscheider Kulturlebens“ bezeichnet. Die Stadt investierte in das Fahrzeug und die Spezialeinrichtung 70 217 DM. Das 9,40 Meter lange und 3,36 Meter hohe Gefährt hatte Regale und Wandschränke aus Limbholz, die fest mit dem Aufbau verbunden waren. Um die reibungslose Abwicklung des Betriebes kümmerten sich die Diplom-Bibliothekarin Petrick und der Kraftfahrer Redel sowie eine weitere Büchereiangestellte im Wechsel.

Die sieben Haltepunkte waren über das Stadtgebiet verteilt. Am Montag ging es zunächst nach Eppendorf zur Canisiusschule und anschließend nach Leithe zur Melanchthonschule. Dienstags waren in Höntrop die Haltepunkte Op de Veih und In der Hönnebecke auf dem Plan, donnerstags ging es zum Centrumplatz und anschließend zur Ruhrstraße 16. Am Freitag standen die Vahrenholzstraße und der Marktplatz in Günnigfeld auf dem Programm.

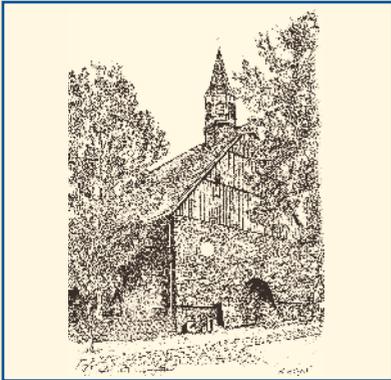
Bei der Eingemeindung wurde der Wattenscheider Bücheribus in den Fuhrpark der Bochumer Bücherei-

busse übernommen. Da die Büchereibusse der Stadt Bochum neuere Fahrzeuge waren, wurde der Bus an das Jugendamt übergeben und diente noch einige Jahre als Spielbus. Die Büchereibusse der Stadt Bochum wurden 1975 an der neuen Wattenscheider Stadtbücherei an der Voedestraße konzentriert und dort bestückt. Im Jahre 2003 kam auch für den letzten Büchereibus das Aus wegen Altersschwäche. Der letzte Bus, damals 22 Jahre alt, wurde im Sommer 2003 versteigert – bei eBay.

Andreas Halwer



Der Bücherbus im Einsatz „auf der grünen Wiese“. Kommunalfahrzeuge waren damals nicht orange sondern grün lackiert. Für den Bücherbus hatte man die Farbe durch einen Grauton ergänzt. Foto: Presseamt Stadt Bochum

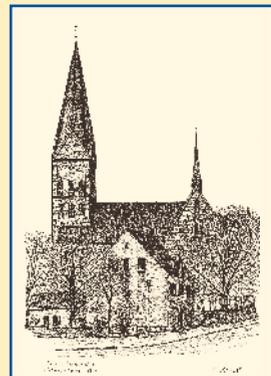
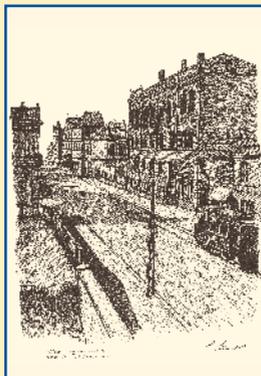
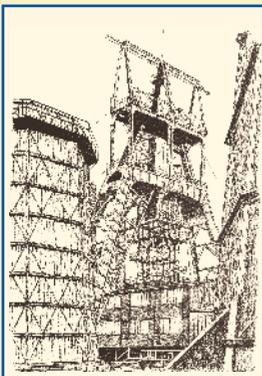


Die Wattenscheider mögen ihr Wattenscheid. Und sie mögen alte Wattenscheider Ansichten, die Aufschluss geben über die oft überraschenden Veränderungen im Stadtbild. Das beweisen die Nachfragen der Bürgerschaft nach entsprechenden Veröffentlichungen des HBV.

Helmut Bungert, 2013 gestorben, war von 1975 bis zu seinem Tode Mitglied des HBV und ein renommierter Zeichner und Autor mit überregionaler Bedeutung und hat immer wieder mit spitzer Feder eindrucksvoll solche Entwicklungen festgehalten.

Hier vier Beispiele:

- die Alte Kirche am Markt, die in diesen Tagen in ein neues Gemeindezentrum integriert wird
- das Fördergerüst der ehemaligen Zeche Holland („Hollandturm“)
- das ehemalige Jungen-Gymnasium an der Hochstraße
- die Propsteikirche auf der Wattenscheider Kirchenburg kphü



## Alois Eiden erzählte

Alois Eiden (1910 - 2008), Fahrsteiger und Berg.-Ing. a. D., arbeitete 41 Jahre auf der Zeche Holland, erzählte in Seniorengruppen immer wieder von der Wattenscheider Bergbaugeschichte. Über die Zeche Holland wusste er Folgendes zu berichten: „Seit dem die Einheitsgesellschaft ‚Ruhrkohle AG‘ am 27. November 1968 gegründet wurde, trat auch Holland der neuen Gesellschaft bei. Damit gehörte die Zeche Holland der Betriebsführungsgesellschaft ‚Bergbau AG Lippe‘ an.



Alois Eiden.



Förderturm der Zeche Holland in Wattenscheid.

Als bald wurden die Tagesanlagen stillgelegt und die geförderte Kohle aus den Grubenfeldern der Zeche Holland ab 1973 über eine Verbindungsstrecke mittels Bänder nach Zollverein gebracht, um dort über den Zentralschacht „Zollverein XII“ zu Tage gehoben zu werden. Am 15. Januar 1974 wurde auf Holland der letzte Wagen Kohle zu Tage gebracht, damit hatte „Holland“ aufgehört, eine selbstständige Zechenanlage zu sein und war nur noch eine Nebenanlage unter dem Namen ‚Zollverein-Holland‘.

1975 und 1976 wurden dann die Tagesanlagen abgerissen, ‚Schacht VI‘ noch zur Personenseilfahrt genutzt und ‚Schacht VI‘ für die Wetterführung. Im Jahre 1984 wurde auch die

Personenseilfahrt eingestellt und die Wattenscheider Bergleute mussten nun zur Essener Zeche ‚Zollverein‘ reisen.“

„Noch im Februar 1989 (...) waren die Tore und Zugänge zu den unbenutzten Tagesanlagen (z. B. Lohnhalle) und damit auch zur Zeche Holland von der Lyrenstraße aus mit Ketten, Schlössern und Stacheldraht versperrt! Durch die Tore sah man nur in Ferne den Förderturm ‚Schacht IV‘!

Heute sieht man von Holland nur noch die alten Verwaltungsgebäude an der Lyrenstraße Schacht IV mit dem Namenszug ‚Holland‘, er und weitere Gebäude sind weithin sichtbar und als Industriedenkmal geschützt. Er wartet jetzt auf eine gründliche ‚Renovierung!‘“  
Friedhelm Nunier

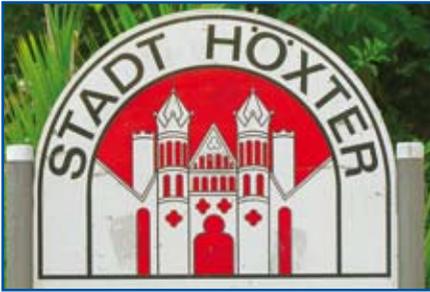


Ehemaliges Werkstor der Zeche Holland.

# Kultur bildet! – Ein Bericht über die 4. Westfälische Kulturkonferenz

---

Am 26. September 2014 trafen sich rund 350 Künstler und Kulturschaffende, Vereine und andere Netzwerke sowie Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung zur 4. Westfälischen Kulturkonferenz in Höxter. Thema der



Tagung war „Partizipation“, die Frage, wie können Bürger an der Kulturplanung und -durchführung beteiligt werden.

NRW-Kulturministerin Ute Schäfer gab hierzu in ihrer Rede einige wichtige Impulse. Gemeinsames Ziel müsse es sein – so erklärte sie – „die Tür zu Kunst und Kultur für alle so früh wie möglich und so weit wie möglich zu öffnen.“ Dabei müsse man darauf achten, „dass an der Tür die Schwelle für Kinder und Jugendliche nicht zu hoch ist.“

Matthias Löb, der neue Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, erklärte, dass „Beteiligung in der Kultur (...) längst keine Frage mehr des Ob, sondern nur noch des Wie“ sei. „Für Teilhabe und aktive Teilnahmen“ würden „Kommunikation, Kooperati-

on und Vernetzung immer bedeutender.“ „Die westfälische Kulturkonferenz“ entwickle „sich dafür zu einer zunehmend wichtigen Plattform.“

In der Plenumsdiskussion wurde festgestellt, dass Bürgermeister und Verwaltungen oft das Argument anführten, für kulturelle Veranstaltungen sei kein Geld vorhanden, weil die vom Gesetz vorgesehenen sozialen Kosten das Budget erheblich begrenzten. Dem wurde von den Konferenzteilnehmern entgegengehalten, dass Sozialkosten



Haustür in Höxter.

nicht gegen Kulturinvestitionen aufgerechnet werden dürften, weil durch mehr Kultur ausufernde soziale Folgekosten vermieden würden. „Mehr Bildung und Kultur“ wirkten „als Prävention vor späteren sozialen Reparaturkosten (vgl. die NRW-Landespolitik und ihre Begründung für mehr Investi-

tionen in Kindergärten und Schulen).“ Vorbehalten in der Öffentlichkeit - so wurde weiter gesagt – müsse man dadurch begegnen, dass man die Kulturarbeit verstärkt sichtbar mache. Wichtig in diesem Zusammenhang sei ein wissenschaftlich fundierter Kulturwirtschaftsbericht, der transparent mache, dass mehr Ausgaben für Kultur Investitionen sind, die sich mittelfristig und erst recht langfristig auszahlen.

Am Konferenznachmittag wurden elf Foren angeboten, in denen die Teilnehmer gute Projekte kennenlernten, Erfahrungen austauschten und eigene Anliegen diskutierten. Heinz-Werner Kessler nahm als Repräsentant des HBV an dem Forum „24 Stunden, sieben Tage die Woche: das virtuelle Museum 24 / 7“ teil. - Bei diesem Mu-

seum handelt es sich um ein Projekt, das das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur in Münster mit der Westfälischen Wilhelms-Universität entwickelte. Mit Tastatur und Mausclick können am Computer zehn Räume mit ausgewählten Werken aus der Sammlung des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster besucht werden. Dabei werden die realen Räumlichkeiten des Museums nicht originalgetreu abgebildet, sondern virtuell erweitert. Es wird dem interessierten Besucher also eine zusätzliche Möglichkeit geboten, mit Kunst zu interagieren und sich aktiv einzubringen. – Inwiefern sich dieses zusätzliche Angebot im Wattenscheider Heimatmuseum Hells Hof realisieren lässt, steht noch in den Sternen.

hwk



Wandbild in Höxter.

## Errata

In der letzten Ausgabe des WATTENSCHIEDER auf Seite 10 wurde in der Beschreibung der 2. Führung zum Tag des offenen Denkmals der Name der Führungsleiterin falsch gedruckt. Ihr Name lautet richtig: Dr. Christa Werneke-Kupczik.

Die Redaktion bittet, dieses Versehen zu entschuldigen.

hwk



## Die 738. Tour Sainte Gertrude in Nivelles

---

An der Tour Sainte Gertrude am 5. Oktober 2014 nahmen auch in diesem Jahr zahlreiche Wattenscheider Pilger teil. Das Wetter stellte an alle

Teilnehmer hohe Ansprüche: Es war kühl und regnerisch. Der Regen hatte die Felder, über die der Pilgerweg führte, aufgeweicht. Nur mit größ-



Inscriptentafel in Nivelles.



ter Mühe konnten sich die Pferde, die den schweren Wagen mit dem Schrein der hl. Gertrud zogen, ihren Weg durch den verschlammten Boden bahnen. Den Pilgern drohte die

Gefahr, mit ihren Schuhen im Lehm stecken zu bleiben. Trotzdem blieb die gute Laune ungetrübt. An den Erfrischungsständen längs des Pilgerweges wurde die Feldprozession als großes Volksfest gefeiert.

Anlässlich des 30. Jahrestages der vollendeten Restaurierung der Stiftskirche von Nivelles, die am 14. Mai 1940 von deutschen Fliegern bombardiert worden war, zeigte eine Ausstellung im Westchor die Geschichte des Nivelles Gotteshauses. – Außerdem wurde neben der Büste der hl. Gertrud vor dem Ostchor der leuchtende Äbtissinnenstab der Münchener Künstlerin Chris Bleicher präsentiert. – Während der feierlichen Vorabendmesse hatte Jean-Claude Hauser, Vorsitzender des Komitee Sankt Gertrud Wattenscheid e. V., eine französische Grußbotschaft von Prälat Hermann Mikus verlesen. – Die Tour endete mit einem feierlichen Umzug durch die Stadt, in den sich die deutsche Pilgergruppe einreichte. hwk



Jean-Claude Hauser.



## Der 5. Adventmarkt der Möglichkeiten

---

Sogar in den umliegenden Städten hatte man mitbekommen, dass der Wattenscheider Adventsmarkt ein Publikumserfolg war. Der Besucherandrang war an beiden Tagen (29. und 30. November) groß, das Kulturprogramm und die Atmosphäre rund um die Gertrudis-Kirche wurden in höchsten Tönen gelobt.

Als Standbetreiber kooperierte der HBV mit dem Komitee Sankt Gertrud. In Verbindung mit dem Ausschank der Gertruden-Minne blühte der Umsatz von Vereinsartikeln, im Vergleich zum Vorjahr war eine deutliche Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Die HBV-Schatzmeisterin Daniela Kessler zeigte sich sichtlich zufrieden. Besonders nachgefragt wurde das Buch von Johanna Benfer (Hg.), „Lieb Vaterland, magst ruhig sein ...“ Wattenscheider Feldbriefe 1914 - 1918 (Wattenscheid, Sommer 2014).

Ein außergewöhnlicher Blickfang für die Besucher war der leuchtende Äbtissinnenstab der Münchener Künstlerin Chris Bleicher, der auch schon bei der letzten Tour Sainte Gertrude am 4. und 5. Oktober 2014 in der Stiftskirche von Nivelles ausgestellt worden war und große Beachtung gefunden hatte. hwk



Der leuchtende Äbtissinnenstab mit Mäusen von Chris Bleicher.

# F. Nuniere „Zeche Holland – Bilder, Erinnerungen und Geschichten“

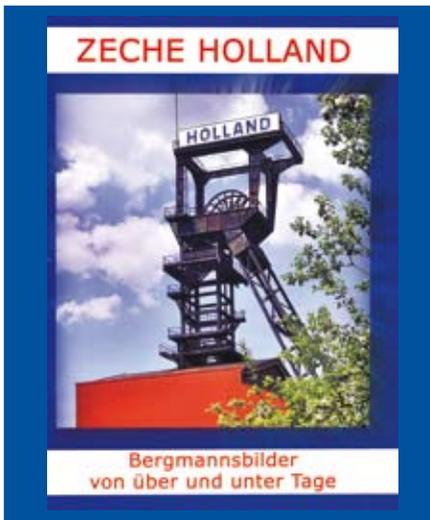
Eine 50 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel „Zeche Holland“. Bergmannsbilder von über und unter Tage im November 2014 erschienen. Herausgeber ist Friedhelm Nunier, Mitglied des Stadtgeschichtlichen Arbeitskreises im HBV. In insgesamt 15 Themenkreisen wird die Geschichte und kulturelle Bedeutung der größten

Das Themenspektrum ist weit gefasst. Es reicht von alten Bergmannsbildern, Geschichtsdaten, der Verehrung der hl. Barbara als Schutzpatronin der Bergleute, über bergmännische Gebrauchsgegenstände, Arbeitsgerät. Innovativ ist Nunier, wenn er die Rezeptionsgeschichte der Zeche Holland bei Wattenscheider Künstlern und Literaten mit qualitativ hochwertigen Reproduktionen nachzeichnet oder wenn er die Entstehungsgeschichte des Wattenscheider Martinzuges in einem längeren Aufsatz mit den kulturellen Einflüssen der Zeche Holland verknüpft.

Alles in allem eine gelungene Broschüre, die den lokalgeschichtlich interessierten Leser in erster Linie durch den Facettenreichtum und die historischen Details fesselt.

Die Broschüre kann für 3,00 Euro in der HBV-Geschäftsstelle, An der Papenburg 30 a, dienstags von 16.00 bis 17.30 Uhr, erworben werden.

hwk



Titelseite dieser Broschüre.

Wattenscheider Zeche beleuchtet. Titel- und Rückseite wurden von Petra Anacker gestaltet, das weitere umfangreiche Bildmaterial basiert auf der Fotosammlung des Herausgebers und der von Siegfried Kirchberg, der viele Fotos von seinem Vater, Bergwerksdirektor Josef Kirchberg, zur Verfügung stellte.



...wie Recht sie doch hat...

# Wie Gabriele Pettendrup's Großvater den Ersten Weltkrieg erlebte

---

An der Universität Münster entstand die Studie „Wie hat mein Großvater den Ersten Weltkrieg erlebt?“ von Gabriele Pettendrup, worin die Autorin auf der Basis von Feldpostkarten, Briefen und Tagebuchaufzeichnungen das Kriegserleben von Peter Söntgerath darstellt.

Peter Söntgerath wurde am 13. Dezember 1889 in Wattenscheid geboren. Nach Besuch der Volksschule wurde er Schlosser und Lokomotivführer auf der Zeche Centrum. Er fühlte sich dem Katholischen Arbeiterverein verbunden und tendierte politisch zur Centrumspartei. Von 1916 bis 1918 war er an unterschiedlichen Frontabschnitten an der Westfront und für eine kurze Zeit ebenfalls an der Ostfront eingesetzt.

Auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Quellen geht die Autorin u. a. folgenden Fragestellungen nach: Was hat Peter Söntgeraths Sicht auf den Krieg geprägt? Wie hat er durchgehalten und was gab ihm Halt? Hat sich seine Einstellung verändert? Gibt es Vergleiche zu anderen Soldaten? Was schrieb er seiner Familie und was in sein Tagebuch?

Erschienen ist die Studie in dem von Veronika Jüttemann herausgegebenen Sammelband „Westfalen im Ersten Weltkrieg. Ein Projekt im Rahmen des Studiums im Alter an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

von Paul Alexander, Paul Boß, Hartmut Bringmann, Arnold Gieseke, Gabriele Pettendrup und Johann Stoffers“ (Münster, Herbst 2014). hwk

Veröffentlicht ist die Arbeit auch im Internet:

[www.miami.uni.muenster.de](http://www.miami.uni.muenster.de)

[www.tinyurl.com/WestfalenWeltkrieg1](http://www.tinyurl.com/WestfalenWeltkrieg1)



Peter Söntgerath.

## Herzlichen Dank an Pia Annas

---

Sechs Jahre lang hat Pia Annas (43) aus Meerbusch das Layout der Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“ bestimmt und dem Blatt gekonnt ein unverwechselbares „Gesicht“ gegeben.

Frau Annas hatte nach dem frühen Tod des verdienstvollen Daniel Wellen, welcher bis Dezember 2008 die optische Gestaltung der Zeitschrift besorgt hatte, in kollegialer Verbundenheit zu Wellen sich spontan bereit erklärt, die für den HBV schmerzliche Lücke zu schließen und fürderhin das Layout des Blattes zu übernehmen.

Das war menschlich großartig und beispielhaft. Und – es war zudem ein ehrenamtlicher Dienst.

Von 2009 - 2014 erschien jedes Jahr drei Mal „Der Wattenscheider“. Und, obwohl Frau Annas abseits von Wattenscheid in Meerbusch wohnt und große familiäre und berufliche Auflagen zu erledigen hatte und hat, hielt sie die Zusammenarbeit sechs Jahre aufrecht. Nunmehr hat Frau Annas diese Aufgabe aus privaten und verständlichen Gründen zurückgegeben.

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid dankt an dieser Stelle Frau Annas für ihre Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Frau Annas hat sich um den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid in großartiger Weise verdient gemacht.

kphü



Pia Annas.

## Herbert Brandhoff vollendete sein 90. Lebensjahr

---

Am 19. Januar 2015 vollendete Oberverwaltungsrat a. D. Herbert Brandhoff seinen 90. Geburtstag. Herbert Brandhoff war immer bei der Ausübung seiner zahlreichen ehrenamtlichen Ämter in Wattenscheid, besonders seit 1965 als jahrzehntelanger Geschäftsführer der Wattenscheider „Franz-Schulte-Hordelhoff-Stiftung“, des Günnigfelder Landwirtes, der 1932 sein Gut in Overath im Bergischen Land in die Stiftung mit dem Ziel übergab, Wattenscheider Kindern eine Erholungsstätte zu bieten, ein sehr erfolgreicher und treuer Verwalter des Stiftungsvermögens. Sein Nachfolger als Geschäftsführer wurde nach 40 Jahren 2005 im Ehrenamt der heutige Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Bochum mit Amtssitz im Wattenscheider Rathaus Oberverwaltungsrat Alfons Jost.

„Der Wille des Stifters,“ so Herbert Brandhoff, „wird 2015 nach 83 Jah-

ren noch immer von der Stiftung erfüllt. Ich durfte von Anfang an im Vorstand, noch heute als Ehrenvorstandsmitglied aktiv mitwirken und das Werk des Stifters zum Wohle von Kindern, Jugendlichen und Behinderten aus Wattenscheid in schweren Zeiten mit Leben erfüllen helfen.“

Im Jahre 2005 wurde Herbert Brandhoff mit dem Gertrudispreis geehrt. Der HBV wünscht dem Geburtstagsjubililar für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Friedhelm Nunier



Foto von 1989 vor dem Gedenkstein in Overath. Die Personen sind v. l.: Pfarrer Heidsiek, Oberverwaltungsrat Brandhoff, Oberstadtdirektor Schlarbaum, Propst Neumann, Alfons Jost.

## Ehrhard Salewski, ein wichtiger HBV-Aktiver, wird 80 Jahre

---

Am 12. Februar vollendet Ehrhard Salewski sein 80. Lebensjahr. Salewski, der 2015 auch sein silbernes Vereinsjubiläum begeht, ist trotz seines Alters immer noch in vielfältiger Weise für den HBV aktiv. Zum einen gehört er dem Vorstand des HBV an und arbeitet aktiv im legendären „Stadtgeschichtlichen Arbeitskreis“ des Vereins mit. Zum anderen gehört Salewski auch zu den HBV-Autoren. Zu nennen sind hier als Beispiel die zu einer viel beachteten Schrift zusammengefassten Berichte von Wattenscheider Bürgerinnen und Bürgern zur Kinderlandverschickung während des II. Weltkrieges. Ohne Ehrhard Salewski wäre die Neugestaltung des Gertrudispreises (von der WAT-Chronik zur Miniatur-Nachbildung des Gertrudisfensters im Wattenscheider Rathaus) nicht möglich gewesen. Für die Zukunft plant Ehrhard Salewski seine Vorstandsarbeit fortzusetzen und sich besonders der Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“ zu widmen.

kphü



## Heinz Tidden gestorben

---

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid trauert um Heinz Tidden, der am 3. Dezember 2014 im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Heinz



Tidden gehörte zu den profiliertesten Wattenscheider Kommunalpolitikern der letzten Jahrzehnte. 1970 gehörte Heinz Tidden, der sich stets gegen den Zwangszusammenschluss Wattenscheids mit Bochum ausgesprochen hat, zu den Mitbegründern des Heimat- und Bürgerverein.

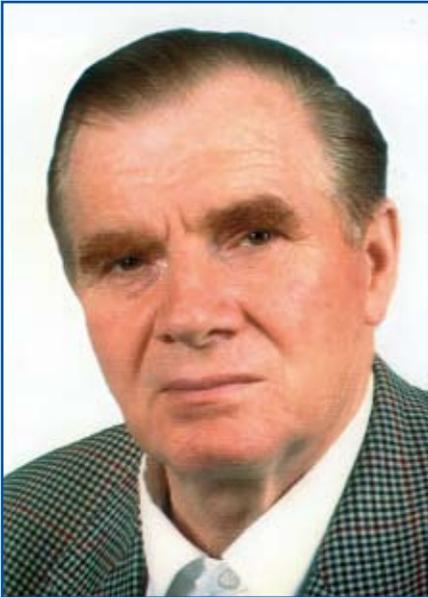
Tidden war leidenschaftlicher Lehrer. 1969 gründete Tidden zusammen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus allen politischen Lägern die Unabhängige Wähler-Gemeinschaft (UWG). Von 1969 - 1974 war Tidden direkt gewähltes Mitglied des Rates der Stadt Wattenscheid, von 1978 bis zum Jahre 2000 gehörte Tidden der 1975 neugegründeten Bezirksvertretung Wattenscheid an und bekleidete dort viele Jahre das Amt des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und war in den Jahren 1999 / 2000 auch stellvertretender Bezirksbürgermeister. Tidden, der auch einige Jahre Vorsitzender des Wattenscheider Kulturausschusses war, setzte sich stets für den Erhalt der kulturellen Wattenscheider Einrichtungen und des heimischen Brauchtums ein. Tidden wählte als Altersruhesitz die Stadt Soest, wo er jetzt nach langer Krankheit gestorben ist. Der HBV ist Tidden für seinen unermüdlichen Einsatz dankbar und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

kphü

# Das Leben ist begrenzt, doch unendlich ist die Erinnerung – Zum Tode von Gerhard Lutter

---

Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid trauert um Gerhard Lutter, der am 16. Januar im Alter von 79



Jahren nach längerer Krankheit gestorben ist. Lutter war bis zu seinem Tod Vorstandsmitglied des HBV und

Spezialist für Wanderwege. Von ihm stammte die Anregung, einen Bergbauwanderweg in Höntrop und Eppendorf einzurichten, wie überhaupt dem Bergbau in der Region sein Interesse galt.

Auch der 17 Stationen erfassende Historische Stadtrundweg geht auf Lutter zurück. Er hat auch mitgewirkt, im Ruhrtal einen speziellen Burgenwanderweg zu schaffen. Ein Höhepunkt im Leben von Lutter war im Rahmen der Bundesgartenschau 1998 eine Führung von Vertretern mehrerer Landesministerien über die Wanderroute 11.

Sein Interesse galt der Vermittlung von Wissen zur Heimatgeschichte an Kinder und Jugendliche. So war Lutter an der Abfassung einer Bochumer Heimatfibel nach dem Muster der vom HBV entwickelten Wattenscheider Fibel beteiligt. Auch die „Entdeckung“ des historischen Grenzsteins in Sevinghausen geht auf Lutter zurück. kpHü

## Historischer Rundgang durch Sevinghausen am 14. März 2015

---



Am 14. März 2015 lädt der HBV Wattenscheid zu einem historischen Rundgang durch Sevinghausen ein. Die Führung beginnt um 15.30 Uhr vor dem Restaurant Kümmel Kopp, Wattenscheider Hellweg 249 (mit dem Bus erreichbar). Nach der Besichtigung der Bartholomäuskapelle wird uns der Weg zur Herz-Jesu-Kirche und zum ehemaligen Standort

der Vemelinde führen. Anschließend ist ein kleiner Halt im Heimatmuseum Helps Hof geplant. Von dort gehen wir zur ehemaligen Wasserburg Sevinghausen und kehren über die Burgstraße und den Sevinghauser Weg wieder zum Ausgangspunkt zurück. Die Führung ist kostenfrei und wird von Heinz-Werner Kessler übernommen. hwk

## HBV besucht am 9. Mai 2015 die Stadt Rietberg und das Kloster Marienfeld

---



Die nächste Tagesfahrt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid führt am Samstag, dem 9. Mai 2015 in die Stadt Rietberg, der „schönen Stadt an der Ems“, die 1289 ihre Stadtrechte erhielt. Das alte Rietberg ist auch heute noch in der historischen Altstadt sichtbar, wo herrliche Fachwerkhäuser das Bild der „Stadt der schönen Giebel“ prägen, die ebenso wie das Franziskanerkloster auf der Klosterinsel aus dem 17. Jahrhundert stammen. Zum Reiseprogramm gehört auch der Besuch des 1185 gegründeten Zisterzienserklosters Marienfeld in Harsewinkel, das bis zu seiner Auflösung im Jahre 1803 zu den bedeutendsten Klöstern Westfalens gehörte. Herausragendes

Zeugnis zisterziensischer Baukunst ist die spätromanische Abteikirche, deren Architektur andere bedeutende Kirchbauten in der Region Westfalen und im Ostseeraum nachhaltig beeinflusst hat. Sowohl in Rietberg als auch im Kloster Marienfeld sind detaillierte und informative Führungen geplant. Die Teilnehmer der Tagesfahrt treffen sich am 9. Mai 2015, um 8.00 Uhr auf dem August-Bebel-Platz („Ilse“). Die Rückkehr ist für 19.00 Uhr vorgesehen. Die Leitung der Tagesfahrt hat erneut Klaus-Peter Hülder übernommen. Der Fahrpreis hierfür beträgt 22,00 Euro pro Person. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter Telefon: 0 23 27 / 8 21 70. kphü

# Beitrittserklärung – Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt ab \_\_\_\_\_ zum Heimat und Bürgerverein Wattenscheid e. V. Im Rahmen meiner Mitgliedschaft erhalte ich die Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“.

Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Er beträgt ab dem 1. Januar 2002 jährlich: ..... 12,00 Euro

- für Familienmitglieder, Schüler, Studenten und Rentner: ..... 9,00 Euro
- für juristische Personen: ..... 25,00 Euro

Der Betrag soll von dem untenstehenden Konto abgebucht werden.

Mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken bin ich einverstanden.

Die Kontodaten des HBV lauten:

Sparkasse Bochum · IBAN: DE 53 4305 0001 0000 951582 · SWIFT-BIC: WELADED1BOC

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

geboren am: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon (privat, dienstl.): \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. widerrufflich,

den Mitgliedsbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro

und eine Zuwendung in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro

einmal jährlich vom nachstehend genannten Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. · An der Papenburg 30 a · 44866 Wattenscheid

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift bitten wir Sie, uns eine Anschriftenberechtigungskarte zuzusenden an:



## Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

An der Papenburg 30 a  
44866 Bochum-Wattenscheid

## HBV-Markt

---

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern und Interessierten aus der Reihe der Beiträge zur Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen sowie Fahnen, Aufkleber und Anstecker an:

Heinz-Jürgen Brand:	Kirche und Krankenhaus – Zur Geschichte der „leibhaftigen“ – Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken.....	2,50 Euro
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit.....	1,50 Euro
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte .....	1,50 Euro
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften mit Zeichnungen von Helmut Laaser .....	1,50 Euro
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt – Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids ....	5,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Geschichte(n) .....	15,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Geschichte(n) im Spiegel historischer Zeitungsartikel.....	15,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Anstecker „Siegel der Stadt Wattenscheid“ .....	4,00 Euro
HBV (Hrsg.):	WAT-Aufkleber (klein und groß).....	1,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Wimpel (15 x 25 cm).....	8,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Fahne mit Stadtpatronin „Sankt Gertrud“ (60 x 120 cm) .....	25,00 Euro
HBV (Hrsg.):	Wattenscheider Fahne (80 x 180 cm) .....	45,00 Euro
Franz-Werner Bröker:	Illustrierte Stadtgeschichte (digitalisierte s/w-Neuaufgabe) .....	15,00 Euro
Kupitz, Wilmes, Gerz, Weinhold:	Glocken der Wattenscheider Kirchen und Kapellen .....	9,00 Euro
Jost Benfer:	Der Kampf der Wattenscheider gegen die Eingemeindung 1972 - 1974.....	12,00 Euro
Jost Benfer:	Rückgemeindung – Sechs Städte begehren auf.....	12,00 Euro
Johanna Benfer (Hrsg.):	„Lieb Vaterland, magst ruhig sein“ Wattenscheider Feldbriefe 1914 - 1918.....	15,00 Euro